

PROTOKOLL

**Der Frühjahrsdiözesankonferenz des KjG
Diözesanverbands Freiburg**

vom 25.-26. März
in Freiburg, Dekanat Freiburg

Inhalt

Tagesordnung.....	3
Konferenzteil.....	4
Anträge	20
Stimmschlüssel.....	20
Konferenzteilnehmer und -teilnehmerinnen.....	27

Impressum:

Herausgeberin: Katholische junge Gemeinde
Diözesanleitung Freiburg
Okenstr. 15
79108 Freiburg
Tel.: 0761/5144-179 oder -185
Fax: 0761/5144-76181 oder -76185
Email: mail@kjg-freiburg.de
Homepage: www.kjg-freiburg.de

Script/Layout: Theresa Müller

Tagesordnung

- TOP 1** Eröffnung der Konferenz
- TOP 2** Feststellen der Beschlussfähigkeit
- TOP 3** Beschluss der Tagesordnung
- TOP 4** Wahlen
- 4.1 Wahl der Wahlausschusses
 - 4.2 Wahl der Geistlichen Diözesanleitung
 - 4.3 Wahl der Diözesanleitung
 - 4.4 Wahl des Diözesanausschusses
 - 4.5 Wahl der Delegationen
- TOP 5** Anträge
- TOP 6** Infos und Verschiedenes
- TOP 7** Schluss der Konferenz

Konferenzteil

TOP 1: Eröffnung der Konferenz

Die Moderation, Fabian Urner (Bildungsreferent) und Christina Rauch (Bildungsreferentin), stellt die Konferenzformalia vor.

Julian (DL) eröffnet die Frühjahrskonferenz 2017.

TOP 2: Feststellen der Beschlussfähigkeit

Die Konferenz ist mit 35 Stimmen beschlussfähig.

TOP 3: Beschluss der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird einstimmig beschlossen.

TOP 4: Wahlen

Der Wahlausschuss, bestehend aus Franzi (DL), Easy (Pforzheim) und Ali (Konstanz) stellt sich vor und gibt die zu wählenden Stellen bekannt. Anschließend werden die Wahlregeln vorgestellt.

TOP 4.1 Wahl des Wahlausschusses

Es gibt 1 freie Stelle zur Wahl des Wahlausschusses.

Auf der Vorschlagsliste stehen/ stellen sich zur Wahl (nicht durchgestrichen):

Katharina Seelmann (TBB)

~~Aline Kinzie (TBB)~~

~~Valerie Weißer (SchwaBa)~~

~~Richard Gartmann (FR)~~

35 gültige Stimmzettel wurden hochgehoben.

Wahlergebnis	Ja	Nein	Enthaltung
Katharina Seelmann (TBB)	35	0	0

Katharina Seelmann (TBB) nimmt die Wahl an. Damit ist Katha in den Wahlausschuss gewählt.

TOP 4.2 Wahl der Geistlichen Diözesanleitung

Es gibt 1 freie Stelle zur Wahl der geistlichen Diözesanleitung weiblich.

Auf der Vorschlagsliste stehen/ stellen sich zur Wahl (nicht durchgestrichen):
Verena Scharnberg (DL)

Die Bewerberin stellt sich vor.
Es erfolgt eine Personaldebatte.

35 gültige Stimmzettel wurden abgegeben.

Wahlergebnis	Ja	Nein	Enthaltung
Verena Scharnberg	32	1	2

Verena Scharnberg nimmt die Wahl an. Damit ist Verena als geistliche Diözesanleitung gewählt.

TOP 4.3 Wahl der Diözesanleitung

Es gibt 1 freie Stelle zur Wahl der Diözesanleitung männlich.

Auf der Vorschlagsliste stehen/ stellen sich zur Wahl (nicht durchgestrichen):
~~Richard Gartmann (FR)~~
~~Stefan Schmidt (Pforzheim)~~
~~Lukas Spitznagel (SchwaBa)~~

Es gibt keinen Kandidaten, somit findet keine Wahl statt.

TOP 4.4 Wahl der geistlichen Leitung im Diözesanausschuss

Es gibt 2 freie Stellen zur Wahl der geistlichen Leitung des Diözesanausschusses männlich und weiblich.

Auf der Vorschlagsliste für die geistliche Leitung im Diözesanausschuss weiblich stehen/ stellen sich zur Wahl (nicht durchgestrichen):

Selina Kleiner (Schwaba)

Richie (DA) beantragt, die Liste nochmals zu öffnen und schlägt eine weitere Kandidatin vor: Janine (BaBa).

Auf der Vorschlagsliste für die geistliche Leitung im Diözesanausschuss weiblich stehen/ stellen sich zur Wahl (nicht durchgestrichen):

Selina Kleiner (Schwaba)

~~Janine Irtenkauf (BaBa)~~

Lisa (DL) beantragt eine offene Wahl, die abgelehnt wird. Es wird geheim gewählt.

Wahlergebnis	Ja	Nein	Enthaltung
Selina Kleiner (Schwaba)	30	1	1

Selina Kleiner (Schwaba) nimmt die Wahl an. Damit ist Selina als geistliche Leitung im DA gewählt.

Auf der Vorschlagsliste für die geistliche Leitung im Diözesanausschusses männlich stehen/ stellen sich zur Wahl (nicht durchgestrichen):

~~Stefan Schmidt (Pforzheim)~~

Es gibt keinen Kandidaten, somit findet keine Wahl statt.

TOP 4.5 Wahl der Delegationen

4.5.1 Wahl der Delegation für die Bundeskonferenz

Es gibt 2 freie Stellen zur Wahl der Delegation für Bundeskonferenz weiblich und männlich.

Auf der Vorschlagsliste stehen/ stellen sich zur Wahl (nicht durchgestrichen):

~~Miri Gwosch (Schwaba)~~

Timo Kindel (FR)

Selina Kleiner (Schwaba)

Richard Gartmann (FR)

~~Luise Schneider (TBB)~~

~~Luca Nagel (BR)~~

Aline Kinzie (TBB)

Edgar Guttmann (BR)

Die weiblichen Bewerberinnen stellen sich vor.

Julian (DL) beantragt eine geheime Wahl. Es erfolgt erst die Wahl der weiblichen Delegierten.

In der Auszählpause der weiblichen Delegierten werden die männlichen vorgestellt.

Julian beantragt eine Personaldebatte für die Wahl der männlichen Delegation. Es findet eine Personaldebatte statt, anschließend die geheime Wahl.

Wahlergebnis	Ja	Nein	Enthaltung
Selina Kleiner (SchwaBa)	9	3	22
Aline Kinzie (TBB)	24	3	7
Timo Kindel (FR)	2	3	29
Richie Gartmann (FR)	26	0	8
Edgar Guttman (BR)	5	8	21

Aline Kinzie (TBB) und Richard Gartmann (FR) nehmen die Wahl an. Damit sind Aline und Richie als Delegierte für die Bundeskonferenz gewählt.

4.5.2 Wahl der Delegation für den Bundesrat

Es gibt 1 freie Stelle zur Wahl der Delegation für den Bundesrat weiblich.

Auf der Vorschlagsliste stehen/ stellen sich zur Wahl (nicht durchgestrichen):

~~Miriam Gwosch (SchwaBa)~~

~~Cosima Herzog (SchwaBa)~~

Miriam Meier (WW)

Miri Meier (WW) stellt sich vor.

Die Wahl erfolgt durch Hochheben der Stimmkarten.

Wahlergebnis	Ja	Nein	Enthaltung
Miri Meier (WW)	35	0	2

Miriam Meier (WW) nimmt die Wahl an. Damit ist Miri M. gewählt.

4.5.3 Wahl der Delegation für BDKJ-Diözesanversammlung

Es gibt 3 freie Stellen zur Wahl der Delegation (2-3 männliche und 0-1 männliche oder weibliche).

Auf der Vorschlagsliste stehen/ stellen sich zur Wahl (nicht durchgestrichen):

Saskia Hobl (RA)	Luca Nagel (BR)
Katha Seelmann (TBB)	Stefan Schmidt (Pforzheim)
Miri Gwosch (SchwaBa)	Joshua Bäumle (WW)
Luise Schneider (TBB)	Fabian Kübler (WW)
Miri Meier (WW)	Michael Kinzie (TBB)

Easy möchte kandidieren, deswegen tritt er für diese Wahl von seinem Amt im Wahlausschuss zurück.

Die Kandidat*innen stellen sich vor.

Julian (DL) stellt Antrag zu einer Personaldebatte, die im Anschluss erfolgt. Anschließend wird eine geheime Wahl durchgeführt.

Wahlergebnis	Ja	Nein	Enthaltung
Saskia Hobl (RA)	6	4	18
Stefan Schmidt (Pforzheim)	25	0	3
Joshua Bäumle (WW)	25	0	3
Michael Kinzie (TBB)	24	0	4

Stefan Schmidt (Pforzheim), Joshua Bäumle (WW) und Michael Kinzie (TBB) nehmen die Wahl an. Damit sind Easy, Joshi und Michael gewählt.

TOP 4.6: Wahl zur Dekanatsvertretung im Diözesanausschuss

Es gibt 1 freie Stelle zur Wahl der Dekanatsvertretung im Diözesanausschuss weiblich, da Selina Kleiner (SchwaBa) aufgrund ihrer Kandidatur für die geistliche Leitung im DA von ihrer Stelle als Dekanatsvertretung im DA zurücktritt.

Auf der Vorschlagsliste stehen/ stellen sich zur Wahl (nicht durchgestrichen):

~~Kathrin Möllers (Konstanz)~~

Hellen-Schwarzwaldmarie (Schwaba)
Luise Schneider (TBB)
Janine Irtenkauf (BaBa)

Die Kandidatinnen stellen sich vor.

Eine Personaldebatte wird von Miri M. (WW) beantragt, die durchgeführt wird.

34 gültige Stimmzettel wurden abgegeben.

Wahlergebnis	Ja	Nein	Enthaltung
Luise Schneider (TBB)	12	3	19
Janine Irtenkauf (BaBa)	20	2	12

Janine Irtenkauf (BaBa) nimmt die Wahl an. Damit ist Janine als Dekanatsvertretung im Diözesanausschuss gewählt.

TOP 5 (Anträge)

Antrag Nr. 1: Nachhaltigkeitsstrategie

Die Diözesanleitung stellt einen Antrag zur Nachhaltigkeitsstrategie im KJG Diözesanverband Freiburg. Julian stellt den Antrag vor. Das Stimmungsbild zum Antrag fällt positiv aus. Der Antrag wird Punkt für Punkt durchgegangen.

Rückfragen:

Richie (FR) stellt eine Frage zu Punkt 1.1 über unabhängige Stromanbieter. Julian (DL) erklärt den Punkt. Es sollen Ökostromanbieter unterstützt werden. Die DL will unabhängige Stromanbieter, die nur Ökostrom anbieten. In Bittelbrunn gibt es noch keinen Ökostrom, was aber umgestellt werden soll.

Katha (TBB) ist der Punkt noch nicht ganz verständlich. Sie möchte wissen, ob der Schwerpunkt eher auf langer Haltbarkeit der Elektrogeräte oder auf Umweltfreundlichkeit liegt.

Lisa (DL) erläutert, dass der ökologische Aspekt wichtig ist. Es muss allerdings zwischen Kosten und Nutzen abgewogen werden. Somit muss bei jedem Produkt eine neue Entscheidung gefällt werden.

Thöni (Konstanz) möchte wissen, wie Entscheidungen für Neuanschaffungen von Geräten getroffen werden.

Julian (DL) antwortet, dass es so viele Neuanschaffungen wohl nicht geben wird. Er nennt ein Beispiel von Verenas neuem Diensthandy. Es wurde sich bewusst gegen das Faire-Phone entschieden und für ein lang nutzbares Handy. Bei jeder Anschaffung wird sich die Frage gestellt, was wichtig ist bei dem Produkt.

Lukas (SchwaBa) möchte den Punkt 2.3 genauer erläutert haben.

Julian (DL) plädiert dafür, Banken zu wählen, die nachhaltigen Vorstellungen der KJG entsprechen und gegebenenfalls auch die Bank zu wechseln.

Thöni (Konstanz) stellt eine Verständnisfrage zu Banken.

Julian (DL) antwortet. Es muss darauf geachtet werden, worin die Banken investieren. Für die KJG muss ein sinnvolles Bankenkonzept gefunden werden.

Lisa (DL) ergänzt, dass bei Banken selbst ausgesucht werden kann, wo das eigene Geld angelegt wird. Der Grundsatz der Bank muss stimmen.

Thöni (Konstanz) möchte eine konkrete Bank wissen. Er wirft ein, dass der Verband ohnehin nicht spekulieren darf.

Julian (DL) nennt die GLS Bank. Er ergänzt, dass das Geld ohnehin nicht angelegt wird, sondern auf sicheren Konten liegt. Außerdem gibt es Ethikbanken und Umweltbanken.

Valentin (BR) kann sich nicht vorstellen, dass es eine Bank gibt, die nicht in zweifelhafte Dinge investiert.

Verena (DL) wirft eine Info ein. Für die Praktikabilität bei zum Beispiel Großveranstaltungen braucht es ein Umdenken. Die Praktikabilität muss hier im Fokus stehen.

Bei Punkt 2.4 ist Joshi (WW) nicht klar, was nachhaltig durchgeführte Freizeiten sind.

Luise (TBB) und Miri M. (SchwaBa) haben eine ähnliche Frage.

Lisa (DL) erläutert, dass es einen Kriterienkatalog gibt. Es gibt einen Zuschuss, wenn Punkte davon auf der Freizeit erfüllt werden. Die KJG möchte sich dafür einsetzen, dass dieser Katalog beim BDKJ eingeführt wird. Es soll also nicht nur von der KJG ausgehen, sondern vom Dachverband.

Luise (TBB) wirft ein, dass es keine konkrete Kontrolle gibt, ob die Kriterien erfüllt werden und dass es dafür sehr genau Kriterien benötigt.

Julian (DL) erklärt, dass dieses Konzept noch nicht steht. Als Beispiel kann genannt werden, dass es auf der Freizeit wenig Fleisch gibt und die Anreise umweltfreundlich gestaltet werden soll. Wenn sich an diese Kriterien gehalten wird, gibt es einen Zuschuss.

Lisa (DL) ergänzt den Punkt, dass auf Freizeiten auf die Umwelt geachtet werden soll.

Verena (DL) fügt hinzu, dass auf politischer Ebene der Öko-Euro eingeführt werden kann.

Thöni (Konstanz) hat Bedenken, ob die Leute wissen, was Nachhaltigkeit bedeutet. Er findet es wichtig, den Leuten Nachhaltigkeit näher zu bringen.

Julian (DL) ergänzt zum Punkt davor, dass es nicht so ist, dass Zuschüsse nicht kontrolliert werden. Regeln sind auf jeden Fall vorhanden. Bestimmte Kriterien müssen auf jeden Fall eingehalten werden, zum Beispiel muss mindestens ein Workshop zu Ökologie auf einer Freizeit durchgeführt werden.

Punkt 3 wird insgesamt positiv aufgefasst.

Valentin (BR) möchte wissen, ob es konkrete Vorstellung gibt, wie Umweltschulungen der Mitarbeitenden aussehen sollen und über deren Umfang.

Julian (DL) erklärt, dass sich noch kein Schulungskonzept überlegt wurde. Angebote dazu sind aber sicherlich vorhanden. Es wird auch kein ganzer Tag in Anspruch genommen, sondern eher punktuell eingesetzt.

Valentin (BR) schätzt Kosten dafür sehr hoch ein, den Nutzen allerdings eher niedriger.

Kevin (Raststatt) schlägt vor, keinen Umweltcoach zu holen, sondern eher Tipps aus dem Internet.

Easy (Pforzheim) plädiert dafür, sich im Alltagsgeschehen entsprechend zu verhalten. Er schätzt den Verband so ein, dass nicht viele Kosten aufkommen und unterstützt den Punkt.

Richie (FR) macht nochmals die Rolle des DA klar. Der DA achtet darauf, dass nicht Unmengen an Geldern ausgegeben werden.

Verena (DL) stellt eine Unzufriedenheit bei dem Punkt fest. Sie erinnert daran, dass Änderungsanträge möglich sind und diese bei Bedarf genutzt werden können.

Bei Punkt 3.2 plädiert Thöni (Konstanz) dafür, nicht nur Hinweiszettel in den Gruppenhäusern aufzuhängen, sondern direkt auf das Thema Nachhaltigkeit hinzuweisen. Zettel sind, seiner Meinung nach, nicht sinnvoll.

Lisa (DL) geht es darum, Bildung zu vermitteln. Als Beispiel nennt sie Hinweiszettel mit regionalen Einkaufsmöglichkeiten in die Küche zu hängen. Es geht also überwiegend um Tipps und Tricks zur Umsetzung von Nachhaltigkeit.

Zu Punkt 4 fällt das Stimmungsbild durchmischt aus.

Bei Punkt 4.1 kritisiert Luca (BR) den Fleischkonsum. Beschränkungen sind seiner Meinung nach nicht nötig. Dass vorgeschrieben wird, was es zu essen gibt, findet er nicht gut, sondern er fordert, liberaler zu sein.

Flo (DL) widerspricht dem Vorschreibeargument. Es geht nicht darum, im Alltag Essen vorzuschreiben, sondern um einen Essensplan für KJG-Veranstaltungen. Bei ihnen ist es praktikabler auf Fleisch zu verzichten.

Valentin (BR) meint, dass die DL diese Entscheidung in der Hand hat. Er plädiert dafür, dass die DL machen soll, was sie will. Praktikabilität ist ihm nicht wichtig. Er möchte nur nicht für alles Regeln aufstellen.

Julian (DL) ist es wichtig, den Fleischkonsum einzustellen, da er sehr schlecht fürs Klima ist. Deswegen ist es wichtig, bei der KJG etwas zu tun. Aufgrund dessen soll es Regeln geben. Die DL soll nicht einfach entscheiden, sondern es soll eine gemeinsame Regelung gefunden werden. Das gehört zur Demokratie und zum gemeinschaftlichen Arbeiten dazu. Hier geht es um ein sensibles Thema. Deswegen sollen keine Versuche gestartet werden, sondern von vornherein klare Regeln bestehen. Er greift auf, dass es auf der Diko zweimal Wurst gab. Wenn der Antrag so durchgeht, wird es das in Zukunft nicht mehr geben.

Valentin (BR) widerspricht Julians (DL) Argumenten.

Maren (FR) bestätigt den Punkt, auf Freizeiten kein Fleisch zu essen. Und falls doch, sollte das Fleisch aus der Region stammen.

Easy (Pforzheim) hält es für sinnvoll, Regeln aufzustellen. Er verdeutlicht, für was die KJG steht. Er regt dazu an, dass die Teilnehmer überlegen sollen, ob die Regelung in dieser Form ok wäre oder nicht. Es folgt ein durchmischtes Stimmungsbild.

Aline (TBB) ist keine Freundin von Regeln. Bei der Anmeldung für eine Veranstaltung kann die Option für vegetarisches Essen gewählt werden.

Lukas (SchwaBa) würde gerne wissen, was den unter Hauptmahlzeiten zu verstehen sei.

Julian (DL) erklärt, dass es kein Fleisch gibt, außer ein Mal. Wenn es Fleisch gibt, dann nur gutes, unter ökologischen Bedingungen Hergestelltes.

Für Punkt 4.2 gibt es keine Fragen.

Zu 4.3: Maren (FR) möchte wissen, ob sich Zuschüsse beantragen lassen, da nachhaltige Produkte teurer sind.

Lisa (DL) meint dazu, dass es das bis jetzt noch nicht gibt, es allerdings eine gute Möglichkeit für die Zukunft wäre.

Zu Punkt 4.4 gibt es keine Fragen.

Das Stimmungsbild zu Punkt 5 fällt eher positiv aus.

Kevin (Raststatt) möchte zu Punkt 5.1 wissen wie hoch die Summe für die Spenden ausfallen.

Julian (DL) erläutert, dass dies durchgerechnet wurde und es sich um einen Betrag zwischen 80 und 100 Euro drehe. Die Idee dahinter ist der CO₂-Ausstoß. Durch dieses Projekt werden andere Projekte unterstützt, um woanders auf der Welt CO₂ einzusparen.

Thöni (Konstanz) möchte wissen, warum nicht die Kilometer minimieren werden. Er hält es für einen Widerspruch, viele Kilometer zu fahren und woanders für weniger CO₂ zu spenden. Warum wird nicht einfach weniger gefahren.

Julian (DL) verweist auf den Punkt 5.4, bei dem appelliert wird, das Rad oder die öffentlichen Verkehrsmittel zu nutzen. Es ist allerdings etwas schwierig, da es eine große Diözese ist, bei der sich Autofahrten nicht komplett vermeiden lassen. Aber es wird versucht, so gut es eben geht auf ein Auto zu verzichten.

Zu den folgenden Unterpunkten zu 5 gibt es keine Fragen.

Es folgen Fragen zu Punkt 6.

Kevin (Raststatt) würde gerne zu Punkt 6.2 wissen, was damit genau gemeint ist.

Julian (DL) erläutert, dass es um Geschirr geht. Es sollen also keine Pappteller oder ähnliches verwendet werden. Es sind keine weiteren Fragen offen.

Diskussion:

Somit ist die Diskussionsrunde eröffnet und es können Änderungsanträge gestellt werden.

Zu Punkt 4 gibt es Diskussionsbedarf.

Kevin (Raststatt) bezieht sich auf vorangehende Argumente und möchte auch keine Regelungen haben. Er meint, dass sich so selber Steine in den Weg gelegt werden. Lediglich soll versucht werden, den Fleischkonsum zu minimieren.

Luise (TBB) widerspricht hier. Es braucht auf jeden Fall eine Regelung. Allein der Versuch, den Fleischkonsum zu reduzieren ist zu schwammig.

Auch Richie (FR) möchte die Notwendigkeit von Regeln betonen. Ohne Regeln geht es nicht. Wichtig ist auch, den Fleischkonsum zu reduzieren.

Flo (DL) sieht dies ähnlich. Allein schon die Ambivalenz, dass auf der Diko zweimal Fleisch gegessen wurde, zeigt die Notwendigkeit von Regelungen.

Luka (BR) möchte wissen, was mit dem übriggebliebenem Essen passiert.

Wenn schon zweimal Fleisch gegessen wurde und es ist noch was übrig. Was wird dann gemacht.

Lisa (DL) meint, dass es um den Einkauf geht. Es wird einmal eine Fleischmahlzeit eingeplant, aber wie oft davon gegessen wird, spielt dann keine Rolle.

Easy (Pforzheim) stellt einen Änderungsantrag 1/1: 5 auf 3 Tage zu reduzieren

Der Antragstext lautet nun:

*4.1 Wir reduzieren unseren Fleischverbrauch: Bei Veranstaltungen des KJG Diözesanverbandes bis zu **5 3** Tagen gibt es maximal eine fleischhaltige Hauptmahlzeit. Dies gilt auch für kalte Hauptmahlzeiten, es wird jedoch darauf geachtet, dass es viele verschiedene vegetarische Alternativen gibt (z.B. Brotaufstriche, Käse, Gemüse).*

Die Antragsstellenden (DL) nehmen den Änderungsantrag nicht auf.

Es wird über Änderungsantrag abgestimmt.

Abstimmung über Änderungsantrag 5/1	Ja	Nein	Enthaltung
	22	9	3

Somit ist der Änderungsantrag angenommen.

Katha (TBB) stellt Änderungsantrag 1/2: „warme“ einzufügen

Der Antragstext lautet nun:

*4.1 Wir reduzieren unseren Fleischverbrauch: Bei Veranstaltungen des KjG Diözesanverbandes bis zu 3 Tagen gibt es maximal eine **warme** fleischhaltige Hauptmahlzeit. Dies gilt auch für kalte Hauptmahlzeiten, es wird jedoch darauf geachtet, dass es viele verschiedene vegetarische Alternativen gibt (z.B. Brotaufstriche, Käse, Gemüse).*

Wortbeiträge:

Julian (DL) möchte das nicht, wegen des Wurstkonsums. Oft wird so nicht wahr genommen, dass Fleisch gegessen wird.

Katha (TBB) ergänzt den Änderungsantrag.

Katha (TBB) ändert ihren Änderungsantrag 1/2

*4.1 Wir reduzieren unseren Fleischverbrauch: Bei Veranstaltungen des KjG Diözesanverbandes bis zu 5 Tagen gibt es maximal eine **warme** fleischhaltige Hauptmahlzeit. **Dies gilt auch für kalte Hauptmahlzeiten**, es wird jedoch darauf geachtet, dass es viele verschiedene vegetarische Alternativen gibt (z.B. Brotaufstriche, Käse, Gemüse).*

Die Antragsstellenden nehmen den Änderungsantrag 1/2 nicht auf.

Es wird über die Änderungsanträge abgestimmt.

Abstimmung über Änderungsantrag 1/2	Ja	Nein	Enthaltung
	9	16	8

Somit ist der Änderungsantrag nicht angenommen.

Wortmeldungen:

Valentin (BR) kritisiert erneut Regeln. Es besteht die Gefahr, sich auf Regeln auszuruhen und nicht mehr über Nachhaltigkeit nachzudenken. Er wünscht sich mehr Initiative statt Regeln zu diskutieren.

Julian (DL) sieht den Punkt nicht so. Regeln bei umweltbewusstem Verhalten sind durchaus sinnvoll. So kann man als mündige*r Bürger*in am besten das Verhalten steuern. Es sollte die KjG auszeichnen, dass es gute Regeln gibt.

Kevin (Raststatt) ergänzt, dass, wenn man das Fleisch nicht sieht, man es auch nicht vermisst. Es fehlt die Sensibilität.

Thöni (Konstanz) meint, er findet es gut, dass bei der KjG weniger Fleisch gegessen wird. So kann ein Anstoß geben werden, wie der Fleischkonsum zuhause gehandhabt wird.

Das Stimmungsbild zu Punkt 4 fällt positiv aus.

Anschließend folgt die Diskussion zu Punkt 5.

Aline (TBB) möchte wissen, ob die KjG Einfluss auf den Fahrzeugpool vom ESA nehmen kann.

Julian (DL) meint, dass sich das ESA sicherlich Gedanken darüber machen wird, welche Autos angeschafft werden. Es kann versucht werden, mit den Verantwortlichen zu reden, er kennt sich allerdings nicht gut genug aus. Es gibt bereit ein Elektroauto für die Poststelle. Dieses Auto wird größtenteils für Kurzstrecken genutzt.

Es wird über Antrag abgestimmt.

Abstimmung über Antrag Nr. 1	Ja	Nein	Enthaltung
	37	0	0

Der Antrag 1 „Nachhaltigkeitsstrategie“ ist somit einstimmig angenommen.

Antrag Nr. 2: InForm basic 2017

Die Diözesanleitung stellt einen Antrag zum InForm basic Kurs 2017. Der Antragstext wird vorgelesen und die Begründung vorgetragen.

36 Stimmkarten werden gültig hochgehoben.

Ergebnisprotokoll der KJG-Frühjahrsdiözesankonferenz 25.-26. März 2017

Abstimmung über Antrag Nr. 2	Ja	Nein	Enthaltung
	36	0	0

Der Antrag 2 „InForm basic 2017“ ist einstimmig angenommen.

Antrag Nr. 3: Termine Frühjahrs- und Herbstkonferenz 2018

Die DL und der DA stellen einen Antrag zum Termin der Frühko und Heko 2018.

Der Antragstext und die Begründung werden vorgetragen.

Ali (Konstanz) wirft ein, dass er am Termin vom 10./11. nicht kann.

36 Stimmkarten werden gültig hochgehoben.

Abstimmung über Antrag Nr. 2	Ja	Nein	Enthaltung
	36	0	0

Der Antrag 3 „Termine Dikos 2018“ wird einstimmig angenommen.

Satzungsänderungsantrag Nr. 1: Berechnung des Stimm Schlüssels

Der DA stellt einen Antrag zur Berechnung des Stimm Schlüssels.

Der Antrag wird nicht mehr im Einzelnen durchgegangen, sondern besonders auf die Änderungen hingewiesen. Es geht vor allem um den Abschnitt V.13 (1) a. Hier wurden Formulierungen geändert.

Inhaltliche und Verständnisfragen gibt es keine.

Die Diskussionsrunde wird eröffnet und das Stimmungsbild zur Abstimmung fällt positiv aus.

Michael (TBB) will die Auswirkungen der Stimmen der Pfarrgemeinden wissen.

Richie (DA) sieht hier keine Auswirkungen.

Kevin (Raststatt) möchte wissen, wie es bei zwei Pfarreien ist. Seine Frage ist, ob sie 6 Stimmen haben. Er schlägt eine Abstufung vor.

Richie (FR) verweist auf das Harem-Niemeyer-Verfahren. Daran wird sich weiterhin gehalten.

Valentin (BR) findet es aufgrund von der Größe mancher Pfarreien nicht sinnvoll, zwei Stimmen für Pfarreien zu haben.

Richie (FR) betont Vielfältigkeit der Pfarreien. Deswegen müssen die Stimmen der Pfarreien eingegrenzt werden und die zwei Stimmen werden erstmals so gelassen.

Katha (DA) möchte nochmals erklären, warum der Antrag so präsentiert wird. Der Antrag wurde im DA vordiskutiert, ob es gut ist, wenn es so gedeckelt ist – wenn es nur eine Pfarrei im Dekanat gibt, diese zwei Stimmen bekommt. Es wurde demokratisch darüber abgestimmt wie der Antrag hier präsentiert werden soll. Es besteht jederzeit die Möglichkeit, Änderungsanträge zu stellen und das ist auch wichtig. Denn nur weil der DA sich mehrheitlich dafür ausgesprochen hat, dass dies eine sinnvolle Lösung ist, heißt das nichts. Und dies ist auch nur – wie schon erwähnt wurde – eine Anpassung dessen, was wir eh schon machen. Es ist also keine Änderung mit der wir die nächsten zehn Jahre leben. Durch Wandelwerk gehen wir davon aus, dass sich in den nächsten Jahren komplett alles ändert, aber wir möchten uns jetzt gerade satzungsgemäß verhalten und dachten, wir passen die Satzung dem an, was gerade für uns gut ist.

Einen konkreten Änderungsantrag gibt es nicht. Somit wird über den Antrag abgestimmt.

Abstimmung über Antrag Nr. 3	Ja	Nein	Enthaltung
	29	0	0

Der Satzungsänderungsantrag „Stimmschlüssel“ ist einstimmig angenommen.

TOP 06 Infos und Verschiedenes

Luise (TBB) stellt PG – Verbandsmedien vor. Es gibt eine Umfrage, bei der ein Preis verlost wird.

UG Bittelbrunn: Es wird erklärt, dass der Mietvertrag vom Schlösle in Bittelbrunn ausläuft. Deswegen wird während der Konferenz eine Umfrage

gestartet. Es geht darum, ob KJGler*innen Wert auf das Schlössle in Bittelbrunn in KJG-Trägerschaft legen oder nicht.

Steffi (Küche) und Giovanna (Küche) haben aufgrund ihres Berufs Jobs als Teamer für FSJ Seminare anzubieten. Kontaktdaten werden ausgehängt.

Katha (DA) leitet Reflexion an.

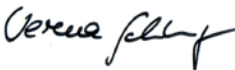
Julian (DL) teilt mit, dass es neue Mitglieder-Flyer für Kinder und Jugendliche gibt. Sie werden auf der Diko zum Anschauen ausgelegt. Wenn sie gefallen, können sie im Büro bestellt werden.

TOP 07 Schluss der Konferenz

Flo (DL) schließt die Frühjahrskonferenz 2017.

Protokollführung: Theresa Müller

Für die Richtigkeit:



Verena Scharnberg, Geistliche Leiterin

Anträge

Antrag 1

Nachhaltigkeitsstrategie

antragstellend / Diözesanleitung

Die Diözesankonferenz möge die folgende Nachhaltigkeitsstrategie beschließen:

Begründung:

„Die KjG setzt sich ein für eine Politik, die sich orientiert an der weltweiten Verwirklichung gleicher und gerechter Lebensbedingungen für alle Mädchen und Jungen, Frauen und Männer und an einer ökologisch verantworteten Lebensweise.“ Dieses Zitat aus den Grundlagen & Zielen der KjG macht deutlich, dass die Bewahrung der Schöpfung ein zentrales Anliegen für die KjG ist. Umweltschutz, verantwortungsvolle Klimapolitik und nachhaltiges Wirtschaften sind Grundvoraussetzungen für eine lebenswerte Zukunft von Kindern und Jugendlichen auf der ganzen Welt. Schon während der Kampagne „Zeit für Helden“ haben wir uns ausführlich mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigt. Das Jahresthema „Projekt Zukunft - sozial, ökologisch, gerecht“ hat in unseren KjG-Pfarreien ein Bewusstsein geschaffen, Hintergründe aufgezeigt und Ideen für eigene Projekte an die Hand gegeben. Jetzt wollen wir einen weiteren Schritt gehen und uns verbindliche Regeln für den Klima- und Umweltschutz geben. Die oben beschriebenen Maßnahmen sollen der tatkräftige Ausdruck unserer politischen Überzeugung sein. Als Diözesanverband wollen wir eine Vorbildfunktion einnehmen und freuen uns, wenn Dekanatsverbände und Pfarreigruppen uns auf dem Weg zum klimabewussten Verband folgen und die in der Nachhaltigkeitsstrategie beschriebenen Umweltkriterien und Maßnahmen übernehmen.

Nachhaltigkeitsstrategie:

1 Erneuerbare Energien

1.1 Wir betreiben unsere Gruppenhäuser, das Ziegelhaus (Heidelberg) und das Schlössle (Bittelbrunn) mit Ökostrom von einem der vier unabhängigen Ökostrom-Anbieter.

1.2 Wir setzen uns für den Bezug von Ökostrom im Erzbischöflichen Seelsorgeamt (Freiburg) ein.

2 Investitionen in Nachhaltigkeit

2.1 Bei zukünftigen Anschaffungen (z.B. Elektrogeräten, Möbel etc.) achten wir bei der Produktwahl auf Energieeffizienz, nachhaltig produzierte Rohstoffe, sowie

umweltverträgliche und faire Herstellungsprozesse. Zudem achten wir darauf, dass Produkte für eine lange Nutzungsdauer ausgelegt sind. Dies ist uns einen erheblichen finanziellen Mehraufwand wert.

2.2 Um Energie einzusparen, ersetzen wir in unseren Gruppenhäusern (Ziegelhaus und Schlösle in Bittelbrunn) im Schadensfall herkömmliche Glühbirnen durch energiesparende Modelle (Kompaktleuchtstofflampen, Halogen, LED). Dies geschieht so, dass die Aufenthaltsqualität von Räumen nicht durch fehlende Lichtwärme gemindert wird.

2.3 Die KJG legt ihr Geld nachhaltig an. Das bedeutet der KJG-Diözesanverband achtet darauf, dass mit KJG-Geldern keine Investitionen in folgenden Bereichen getätigt werden:

a. *Rüstungsindustrie*

b. *Fossile Energien*

c. *Spekulationen mit Lebensmittelpreisen*

2.4 Die KJG setzt sich beim BDKJ für einen zusätzlichen Zuschuss für nachhaltig durchgeführte Freizeiten („Öko-Euro“) ein.

3 Umweltbewusstsein in Diözesanstelle

3.1 Die Mitarbeitenden der Diözesanstelle werden zu energieeffizientem und umweltbewusstem Verhalten in ihrem Büro- und Arbeitsalltag geschult.

3.2 Alle Besucher*innengruppen in unseren Gruppenhäusern werden durch Hinweiszettel auf Möglichkeiten umweltbewussten Verhaltens aufmerksam gemacht.

4 Verpflegung, Material und Merchandising nach Umweltkriterien

4.1 Wir reduzieren unseren Fleischverbrauch: Bei Veranstaltungen des KJG Diözesanverbandes bis zu 3 Tagen gibt es maximal eine fleischhaltige Hauptmahlzeit. Dies gilt auch für kalte Hauptmahlzeiten, es wird jedoch darauf geachtet, dass es viele verschiedenen vegetarische Alternativen gibt (z.B. Brotaufstriche, Käse, Gemüse).

4.2 Bei den Lebensmitteln für unsere Veranstaltungen und Sitzungen achten wir darauf, möglichst biologisch und regional produzierte, sowie fair gehandelte Produkte und saisonales Obst und Gemüse zu kaufen. Wir verzichten soweit wie möglich auf Tiefkühlprodukte. Ebenso werden Verbrauchsmittel (z.B. Reinigungsmittel, Toilettenpapier) nach Umweltkriterien gekauft. Die dafür entstehenden Kosten planen wir in die jeweiligen Budgets ein. Bei einem Catering bevorzugen wir Anbieter, die sich ebenfalls an Umweltmaßstäben orientieren und berücksichtigen dies im jeweiligen Budget.

4.3 Den Einkauf von Lebensmitteln und Material kalkulieren wir in angemessener und nicht überzogener Menge. Um den jeweiligen Kochteams die Auswahl an Gerichten und die Planung von Mengen zu erleichtern, stellen wir einen Download-Ordner mit

vielen nützlichen Tipps und Tricks für erfolgreiche und nachhaltige Küchenteams zur Verfügung.

4.4 Bei der Auswahl unserer Merchandising-Artikel achten wir möglichst auf die Verwendung nachhaltig produzierter Rohstoffe sowie umweltverträgliche und faire Herstellungsprozesse. Dies geschieht in einem angemessenen Verhältnis zum späteren Verkaufspreis.

5 Mobilität im Verband

5.1 Die von der Diözesanleitung und den Mitarbeitenden der Diözesanstelle im Vorjahr mit dem PKW verfahrenen Kilometer, und das dadurch ausgestoßene Kohlendioxid, werden pauschal durch eine Spende an ein Klimaschutzprojekt kompensiert.

5.2 Wir setzen uns dafür ein den Fahrzeugpool des Erzbischöflichen Seelsorgeamtes (ESA) um mehrere CO₂-neutral betriebene Fahrzeuge zu ergänzen (z.B. Elektroautos welche mit Ökostrom geladen werden).

5.3 Wir bevorzugen den öffentlichen Nahverkehr und das Fahrrad, deshalb nutzen wir das Auto nur wenn es nötig ist.

a. Bei Fahrtkostenabrechnung (PKW) für Ehrenamtliche erhalten diese 15 ct/Km, sowie 5 ct/Km pro mitgenommener Person zusätzlich.

b. Bei Anreise mit dem Fahrrad werden 20 ct/Km vergütet.

5.4 Für Veranstaltungen erhalten die Teilnehmenden Hinweise und Fahrzeiten für eine mögliche An- und Abreise per ÖPNV. Veranstaltungsbeginn und -ende sind so geplant, dass öffentliche Verkehrsmittel erreicht werden können.

5.5 Der KJG Diözesanverband unterstützt seine Mitarbeitenden, ehrenamtlich wie hauptberuflich, dabei eine Bahncard 25 oder 50 zu erwerben. Deshalb ist es möglich die durch die Bahncard eingesparten Kosten einzureichen und so die Kosten der Bahncard (abzüglich der 26 € Rabatt für Juleica-Besitzer*innen) erstattet zu bekommen.

6 Großveranstaltungen

6.1 Für Großveranstaltungen wird ein Nachhaltigkeitskonzept entwickelt. Dieses Nachhaltigkeitskonzept soll auch die Frage der Kompensation von CO₂-Emissionen berücksichtigen.

6.2 Bei unseren Großveranstaltungen tragen wir Sorge für eine angemessene Müllentsorgung und -trennung und nutzen Mehrwegsysteme für die Mahlzeiten.

6.3 Nach Möglichkeit bevorzugen wir auch bei Großveranstaltungen eine Stromversorgung durch erneuerbare Energien.

<p>Ergebnis: Der Antrag wird mit 37 Ja-Stimmen und 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen angenommen.</p>

Antrag 2

InForm Basic 2017

antragstellend / Diözesanleitung

Die Diözesankonferenz möge beschließen:

Der InForm basic findet 2017 in Form eines Wochenendkurses vom 1. bis 3. Dezember 2017 im Ziegelhaus statt. Er richtet sich an alle KjGler*innen.

Begründung

Der InForm basic ist unser KjG-eigener Grundlagenkurs der die Inhalte aus den Grundkursen für Gruppenleiter*innen um die Themen „Leitungshandeln“, „KjG als Verband“ sowie „KjG in der Kirche“ ergänzt.

Wir empfinden es als sehr gut ein verbandsspezifisches Bildungsangebot zu haben. Die auf dem Kurs behandelten Themen sollen gleichermaßen ein gutes Handwerkszeug für die Arbeit vor Ort bereitstellen, sowie das Verbandsbewusstsein stärken und für die KjG begeistern. Wir finden der InForm basic ist dafür genau das richtige Angebot und ein großartiger Kurs. Deswegen wollen wir ihn auch weiterhin anbieten!

Das Konzept, den InForm basic als Wochenendkurs anzubieten, hat sich inzwischen mehrfach bewährt. Die letzten beiden Kurse waren mit ca. 15 Teilnehmenden sehr gut besucht, weshalb wir auch wieder einen Termin am Ende des Jahres gewählt haben.

Ergebnis: Der Antrag wird mit 36 Ja-Stimmen und 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen angenommen.

Antrag 3

Termin Frühjahrs- und Herbst- Diözesankonferenz 2018

antragstellend/ Diözesanleitung

Die Diözesankonferenz möge beschließen:

Die Frühjahrsdiözesankonferenz 2018 findet entweder am 10. & 11. März 2018 oder am 3. & 4. März 2018 statt.

Die Herbstdiözesankonferenz 2018 findet entweder vom 12. bis 14. Oktober 2018 oder vom 19. Bis 21. Oktober 2018 statt.

Begründung

Auf der Herbstdiözesankonferenz 2016 wurde ein Antrag zum Jahresflyer in den Diözesanausschuss vertagt und dort beschlossen.

Es soll also künftig ein Jahresflyer an alle Mitglieder ab 14 Jahren geschickt werden. Erste Konzeptionen hierfür werden gerade im Diözesanausschuss besprochen und fertiggestellt. Er soll voraussichtlich immer in der ersten Schulwoche nach den Sommerferien versandt werden. In der Konzeption fiel uns auf, dass wir die Termine für unsere Diözesankonferenzen immer relativ spät festlegen. So spät, dass eine frühzeitige Kommunikation über den Jahresflyer nicht möglich wäre. Deshalb möchten wir durch die jetzige Terminfestlegung eine langfristige Planung ermöglichen.

Ergebnis: Der Antrag wird mit 36 Ja-Stimmen und 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen angenommen.

Satzungsänderungsantrag Nr. 1

Berechnung des Stimm Schlüssels

antragstellend / Diözesanausschuss

Die Diözesankonferenz möge beschließen:

Die Satzung wird wie folgt geändert:

V.13 Mitglieder der Diözesankonferenz

(1) Stimmberechtigte Mitglieder der Diözesankonferenz sind:

90 Delegierte der Dekanate

die Mitglieder der Diözesanleitung

Die zur Verfügung stehenden Stellen für die Delegierten der Dekanate werden anhand der Mitglieder der Dekanate über das Hare-Niemeyer-Verfahren auf die Dekanate verteilt, in denen Dekanatskonferenzen stattfinden, wobei jedes Dekanat mindestens 2 und höchstens 6 Delegierte stellt. Maßgeblich für die Verteilung der Stellen sind die aktuellen Mitgliederzahlen. Sollte es in einem Dekanat nur eine Pfarrgemeinschaft geben, so kann diese sich auf einer Diözesankonferenz selbst vertreten. Sie erhält 2 Stimmen.

Begründung

Bisher hat sich der Stimm Schlüsselschlüssel aus den Zahlen des vorletzten Jahres errechnet. Da die Anzahl der Dekanate sich stetig durch Auflösungen und Neugründungen verändert, sind hier jedoch manchmal Dekanate berücksichtigt, die es faktisch nicht mehr gibt. Durch die Einführung der MiDa vor 5 Jahren ist es für die KJG leichter geworden, auf aktuelle Mitgliederzahlen zuzugreifen. Deswegen ist es sinnvoll, den technischen Vorteil, den wir inzwischen errungen haben, auch zu nutzen.

Durch den Rückgang der Mitgliederzahlen haben wir sehr viele kleine Dekanate. In der bisherigen Regelung wurden Dekanate, in denen es nur eine Pfarrei gab, nicht berücksichtigt, da es dieser Pfarrei nicht möglich war, sich auf einer Dekanatskonferenz mit anderen Pfarreien zusammenzuschließen. Eine Leitungsrunde einer einzigen Pfarrei in einem Dekanat kann jedoch in unseren Augen als höchste KJG-Vertretung in diesem Dekanat angesehen werden und ist somit einer Dekanatskonferenz gleichzusetzen. Damit wäre diese Pfarrei berechtigt, Stimmen auf einer DiKo wahrzunehmen. Der Antrag

zielt also darauf ab, mehr Dekanaten die Möglichkeit zu geben, sich auf einer DiKo zu beteiligen.

Wir sprechen uns dafür aus, dass eine Pfarrei, die als einzige existierende Pfarrei in einem Dekanat Stimmen auf einer Diözesankonferenz erhält, nicht mehr als 2 Stimmen erhalten kann, auch wenn ihr aufgrund der Mitgliederzahlen mehr Stimmen zustehen würden. Die Satzung betrachtet ein Dekanat als Zusammenschluss mehrerer Pfarreien und damit als Abbild von vielfältigen Ansichten und Meinungen, die durch die Delegierten wiedergegeben werden. Diese Vielfalt fällt durch eine einzige Pfarrei in einem Dekanat weg. Dies spiegelt sich in der Stimmanzahl wider.

Durch den oben stehenden Antrag, möchten wir eine Praxis, welche sich in den letzten Jahren aus pragmatischen Gründen eingeschlichen hat, in der Satzung festhalten und sie somit legitimieren.

Ergebnis: Der Antrag wird mit 29 Ja-Stimmen und 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen angenommen.

Stimm Schlüssel

Dekanatsverband	Mitglieder	Stimmen
Acher-Renchtal**	46	2
Baden-Baden	156	4
Breisach-Neuenburg*	59	0
Bruchsal	310	6
Endingen-Waldkirch	351	6
Freiburg	401	6
Hegau**	9	2
Heidelberg-Weinheim*	101	0
Karlsruhe	522	6
Konstanz	278	6
Kraichgau**	26	2
Lahr*	91	0
Linzgau	34	4
Mannheim	232	6
Mosbach-Buchen*	149	0
Neustadt**	20	2
Offenburg-Kinzigtal	410	6
Pforzheim	274	6
Rastatt	639	6
Schwarzwald-Baar	410	6
Sigmaringen-Meißkirch*	182	0
Tauberbischofsheim	175	4
Waldshut Ost*	2	0
Waldshut West	96	4
Wiesental*	34	0
Wiesloch	372	6
Zollern*	0	0
Gesamtstimmenzahl	5379	90

*Hat keinen Dekanatsverband

** Hat nur eine Pfarrei, welche sich selbst vertritt

Konferenzteilnehmer und - teilnehmerinnen

Dek.Name	Nachname	Vorname
DV Freiburg	Ruth	Paßen
Kein Dekanat	Waltraud	Flamm
Kein Dekanat	Jasmina	Burkhardt
Kein Dekanat	Christina	Rauch
DV Freiburg	Fabain	Urner
DV Freiburg	Theresa	Müller
DV Freiburg	Julian	Kleinhans
DV Freiburg	Lisa	Holzer
DV Freiburg	Verena	Scharnberg
DV Freiburg	Franzi	Sack
DV Freiburg	Florian	Elsishans
Schwarzwald-Baar Freiburg	Cosima	Herzog
Freiburg	Richard	Gartmann
Tauberbischofsheim	Katharina	Seelmann
Schwarzwald-Baar	Lukas	Nusser
Waldshut-West	Miriam	Maier
Schwarzwald-Baar	Lukas	Spitznagel
Schwarzwald-Baar	Miriam	Gwosch
Wiesloch	Tristan	Haas
Waldshut-West	Joshua	Bäumle
Waldshut-West	Fabian	Kübler
Waldshut-West	Josepha	Möller
Freiburg	Johannes	Hin
Freiburg	Paula	Lamersdorf
Freiburg	Maren	Kläger
Freiburg	Johanna	Siegler
Freiburg	Tobias	Fischer
Schwarzwald-Baar	Valerie	Weißer
Schwarzwald-Baar	Nathalie	Höflich

Ergebnisprotokoll der KJG-Frühjahrsdiözesankonferenz 25.-26. März 2017

Schwarzwald-Baar	Kim	Weber
Schwarzwald-Baar	Adrian	Weber
Baden-Baden	Janine	Irtenkauf
Tauberbischofsheim	Luise	Schneider
Tauberbischofsheim	Aline	Kinzie
Tauberbischofsheim	Charlotte	Schneider
Tauberbischofsheim	Michael	Kinzie
Tauberbischofsheim	Emma	Rincker
Tauberbischofsheim	Carl-Philipp	Wachter
Rastatt	Kevin	Schlegel
Rastatt	Jana	Weißbecher
Bruchsal	Felix	Bader
Bruchsal	Luca	Nagel
Bruchsal	Valentin	Grieser
Konstanz	Yvonne	Rauer
Konstanz	Kathrin	Möllers
Konstanz	Alexander	Rauser
Konstanz	Florian	Rauser
Konstanz	Sandra	Degani
Konstanz	Marco	Thöni
Pforzheim	Stefan	Schmidt
Förderverein	Andy	Blum
Kein Dekanat	Steffi	Sack
Kein Dekanat	Giovanna	Debatin
Kein Dekanat	Laura	Kleitsch
DV Freiburg	Daniel	Schwär

Folgende Abkürzungen werden verwendet:

DL	Diözesanleitung
GL	Geistlicher Leiter auf Diözesanebene
DA	Diözesanausschuss
Mod.	Moderation
ÖA	Öffentlichkeitsarbeit
WA	Wahlausschuss
FV	Förderverein

Gegen das Protokoll kann innerhalb vier Wochen nach Versand Einspruch eingelegt werden. Geschieht dies nicht, gilt es automatisch als genehmigt

KjG
Diözesanstelle Freiburg

Okenstraße 15
79108 Freiburg
Postfach 449
79004 Freiburg

Tel 0761/5144-179, -185
Fax 0761/5144-181
mail@KjG-freiburg.de
www.KjG-freiburg.de

KjG **Katholische
junge Gemeinde**
Diözesanverband Freiburg